



**214. W. Stadel und L. Rügheimer: Ueber die Einwirkung von Ammoniak auf Chloracetylbenzol.**

(Eingegangen am 24. Mai.)

In unserer letzten Mittheilung (diese Ber. IX, 563) haben wir die Vermuthung ausgesprochen, dass das Produkt der Einwirkung von alkoholischem Ammoniak auf Chloracetylbenzol in der Kälte die primäre Aminbase,  $\text{C}_6\text{H}_5 \cdots \text{CO} \cdots \text{CH}_2\text{NH}_2$  sei. Eine Verbindung, die so erhalten wird, ist jedoch stickstofffrei und hat einen Kohlenstoff- und Wasserstoffgehalt gleich dem des Benzolcarbinols,  $\text{C}_6\text{H}_5 \cdots \text{CO} \cdots \text{CH}_2\text{OH}$ <sup>1)</sup>. Ob sie dieser Körper wirklich ist, können wir heute noch nicht angeben; Versuche, den von Gräbe bereits dargestellten Essigäther daraus zu gewinnen, sind erst im Gange und machen wir die heutige, unvollständige Mittheilung lediglich deshalb, weil von anderer Seite ebenfalls die Reaction des Chloracetylbenzols und Ammoniaks studirt wird. Schliesslich wollen wir noch bemerken, dass im hiesigen Laboratorium bereits Arbeiten im Gange sind, die das Verhalten von Säureamiden gegen Chloracetylbenzol sowie die Einwirkung von Ammoniak und substituirten Ammoniaken auf Monochloraceton klarstellen sollen.

Tübingen, Neues chemisches Laboratorium.

**215. Rud. Böttger: Versuche mit dem Crookes'schen Radiometer.**

(Eingegangen am 24. Mai.)

Das zu meinen Versuchen dienende kleine Instrument, von Dr. Geissler in Bonn angefertigt, war von mir mit einem Bleifusse versehen worden, um es in diesem beschwerten Zustande nöthigenfalls senkrecht in mit Flüssigkeiten angefüllte Glasgefässe placiren zu können. An den Enden des aus vier Armen bestehenden Flügelrades sind Scheibchen aus geglühtem Glimmer befestigt, die auf der einen Seite geschwärzt, auf der andern blank gelassen sind. Setzt man das kleine Instrument dem directen Vollmondlichte oder dem Lichte von (durch

<sup>1)</sup> Die Analyse gab 70.47 pCt. C und 5.35 pCt. H.